

Quelle: gekürzter Auszug aus: Kap. 13 Weiterführende Zielsetzungen für die Arten der Höheren Pflanzen nach Anhang II aus

LUNG MV – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2014): Fachbeitrag für Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie- Höhere Pflanzen als Beitrag zur FFH-Gebietsmanagementplanung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Projektleitung Silke Freitag, unter Mitarbeit von Wulf Hahne (Umweltplan GmbH), Heike Ringel und Sylvia Thiele (ILN Greifswald). Überarbeitungsstand April 2014 – Güstrow: 349

veröffentlicht in:

ABDANK, A., RINGEL, H., THIELE, S., FREITAG, S. & D. MÜLLER (2015): Prioritätensetzung und artenbezogene Maßnahmenkonzepte für Gefäßpflanzen mit gemeinschaftlicher Bedeutung in Mecklenburg-Vorpommern. - Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern 43: 3-158.

Gelber Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Inhaltliche Ziele (Lange et al. 2010)

- **Qualität der Populationen verbessern**
 - o Angestrebte Mindestgröße der besetzten Populationsfläche je Vorkommen: 100 Sprosse (> 200 Sprosse entspricht „A“ für Kriterium Zustand der Population/Populationsgröße, 25-200 Sprosse entspricht „B“)
 - o Wissenschaftliche Betreuung neu angesiedelter Populationen
 - o Ex-situ Vermehrungsmaßnahmen: vegetative und vor allem generative Vermehrung zur Ansiedlung
- **Habitatqualität der besiedelten Standorte verbessern**
 - o Management auf die Lebensräume konzentrieren: Mitteleuropäischer Orchideen-Kalkbuchenwald (LRT 9150), Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (LRT 6210)
 - o Entnahme einzelner Bäume und Sträucher, um ein geschlossenes Kronendach zu verhindern
 - o Wildbestand vermindern und aktiv gegen Wildverbiss vorgehen
 - o Bestäuberpopulationen im Umfeld der Frauenschuh-Vorkommen fördern
 - o Besucher gezielt zu den Schaugärten des Kreidemuseums Gummanz und zum Nationalparkzentrum Königstuhl lenken; Standorte geheim halten

Der Frauenschuh als typische Orchidee der lichten Buchenwälder trockenwarmer kalkreicher Standorte ist auf Rügen an das Vorhandensein von Vorwaldbeständen und Gebüschern durch Störungen und Abbrüche infolge der Küstendynamik gebunden. Alle rezenten Vorkommen (Jeschke 1962a) waren bis auf das 1966 von H. D. Knapp gefundene und heute noch existierende Vorkommen am Steilufer bei Bisdamitz im Bereich des heutigen Nationalparks lokalisiert (insbesondere im Bereich der Stubbenkammer). In anderen Bundesländern profitierte die Orchidee offensichtlich von der teilweise bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch betriebenen Nieder-, Mittel- und Hudewaldwirtschaft und ist seit der Ablösung dieser im Rückzug begriffen. Als entscheidender, die Jungpflanzen limitierender Faktor ist der Lichtgenuss zu sehen (Hein & Meysel 2010).

Infolge einer sich verändernden Küstendynamik, begleitet von weiteren Störfaktoren (Tritt, Verbiss) gingen im Laufe der letzten 50 Jahre alle von Jeschke (1962a) beschriebenen Populationen des Frauenschuhs im Bereich des Nationalparks verloren (Schnick 2009). Geeignete Habitate sind in diesem Gebiet in der Zukunft nicht mehr zu erwarten. Auch das Vorhandensein von Bestäuberinsekten ist weiter zu erforschen (Knapp 2013). Da der Frauenschuh auf Jasmund mittlerweile kurz vor dem Erlöschen steht, müssen adäquate Maßnahmen ergriffen werden, um den letzten verbliebenen Standort zu stärken und Ersatzhabitats für die verloren gegangenen Wuchsorte in der Stubnitz zu schaffen. Diese sollten sich vorerst auf die Pflegezonen des Nationalparks und die Außenküsten Jasmunds außerhalb des Nationalparks konzentrieren. Nach dem Aufbau einer Vermehrungskultur sollten weitere Pflanzenstöcke des Frauenschuh in die aufgelassenen Kreidebrüche im Inneren der Halbinsel verbracht werden (Neugebauer 2011, Schmiedel 2013).

Nachteilig für den Erfolg aller Maßnahmen wirkt sich die sehr lange Etablierungsphase der Art aus. Von der Samenkeimung bis zur Bildung juveniler Sprossgruppen vergehen acht bis zehn Jahre (vgl. Lange et al. 2010). Alle Frauenschuh-Vorkommen auf Rügen werden in Zukunft an eine andauernde Pflege zur Verhinderung der Sukzession gebunden sein. Für den Erhalt der Art in Mecklenburg-Vorpommern sollten mindestens zehn Frauenschuh-Vorkommen auf Nordostrügen aufgebaut und in einem guten Erhaltungszustand gesichert werden. Bei einer konkreten Planung von Wiederansiedlungsmaßnahmen muss auch eine Ausdehnung des

Projektes auf die Nordküste der Halbinsel Wittow (NSG „Nordufer Wittow und Hohe Dielen“ mit Halbtrockenrasen, evt. auch NSG „Nordwestufer Wittow“) mit in Betracht gezogen werden.

Räumliche Ziele

- **Festigung (Sicherung und Entwicklung) des „günstigen Gesamtbestandes“ (FRP):**
 - o Aufbau und Sicherung von zehn Frauenschuh-Vorkommen auf Nordostrügen in einem guten Erhaltungszustand
 - o angestrebte Mindestgröße der Gesamtpopulation in M-V: 0,5 % der MTBQ bzw. vier Angaben (Aufstieg in die Kategorie „selten“ = 0,5-4,9 % der MTBQ)¹
- **Festigung (Sicherung und Entwicklung) des „günstigen natürlichen Verbreitungsgebietes“ (FRR)**
 - o rezente Vorkommen sichern
 - o Konzepte für die lokale Wiederansiedlung auf Jasmund und in benachbarten Räumen entwickeln
 - o Vorkommen verdoppeln (1. Schritt zur Stabilisierung), Vorkommen verfünffachen (2. Schritt zur Entwicklung eines schwach gefährdeten bis ungefährdeten Gesamtbestandes)

Das „günstige natürliche Verbreitungsgebiet“ (FRR) des Gelben Frauenschuhs erstreckt sich in M-V auf die Landschaftseinheit Nordost-Rügen (Stubnitz).

Zeitliche Ziele

- **Kurzfristige Umsetzung bis 2016:**
 - o die zwei rezenten Vorkommen stabilisieren
 - o Aufbau einer stabilen Erhaltungskultur
- **Mittelfristige Umsetzung bis 2018:**
 - o konkreten Aktionsplanes für den Frauenschuh in enger Zusammenarbeit mit dem Nationalpark erstellen, Umsetzung beginnen: Überprüfung der ehemaligen Wuchsorte auf ihr Wiederansiedlungspotential und Schaffung von Ersatzstandorten außerhalb der Kernzone des Nationalparks
 - o Wieder- und Neuansiedlung forcieren (Fokus: aufgelassene Kreidebrüche, Pflegezone des Nationalparks); Halbinsel Wittow in eine Neuansiedlung einbeziehen)
- **Langfristige Umsetzung bis 2025:**
 - o Vermehrungskultur aufbauen,
 - o zehn wieder- bzw. neu angesiedelte Vorkommen in einem guten Erhaltungszustand durch Pflege sichern

Tabelle 1: Zeitliche Prioritätensetzung der Umsetzung der Maßnahmen für den Gelben Frauenschuh in M-V (sortiert nach FFH-Gebiets-Nr.)

Gebiet	Bezeichnung	DBF-/ M-V-Nr.	Fundort	Range (Randvorkommen)	Handlungsbedarf HB: !-!!	Umsetzbarkeit	Zeitliche Priorität der Maßnahmenumsetzung
1447-302	Jasmund	CC01	Kreidekliff	1	!!!	ungünstig	kurzfristig (bis 2015)
		CC02*	Kleine Stubbenkammer	1	!!!	kein	kein
		CC03	Kreidebruch	1	!!!	ungünstig	kurzfristig (bis 2015)

Aufgrund der aktuellen Gefährdung der wenigen rezenten Vorkommen und des schlechten Erhaltungszustandes ist der Handlungsbedarf dringlich (!!!). Es besteht kurzfristig akuter Bedarf für Maßnahmen. Die Umsetzbarkeit der in diesem Kapitel genannten Maßnahmen sowie der Maßnahmen aus dem

¹ Nach Berg et al. (2009): S. 19, Tab. 6 (Rote Liste Moose – Methodik der Gefährdungseinstufung)

Fachbeitrag wird dann als gut eingeschätzt, wenn es um die kurzfristige Stabilisierung der rezenten Vorkommen geht.

Die Umsetzbarkeit von Wiederansiedlungsmaßnahmen wird als ungünstig eingeschätzt. Einerseits ist die lange Entwicklungsdauer des Frauenschuhs problematisch für eine Nachzucht und erfolgreiche Etablierung der Art, andererseits ist es die sehr eingeschränkte Auswahl der noch geeigneten Habitatflächen.

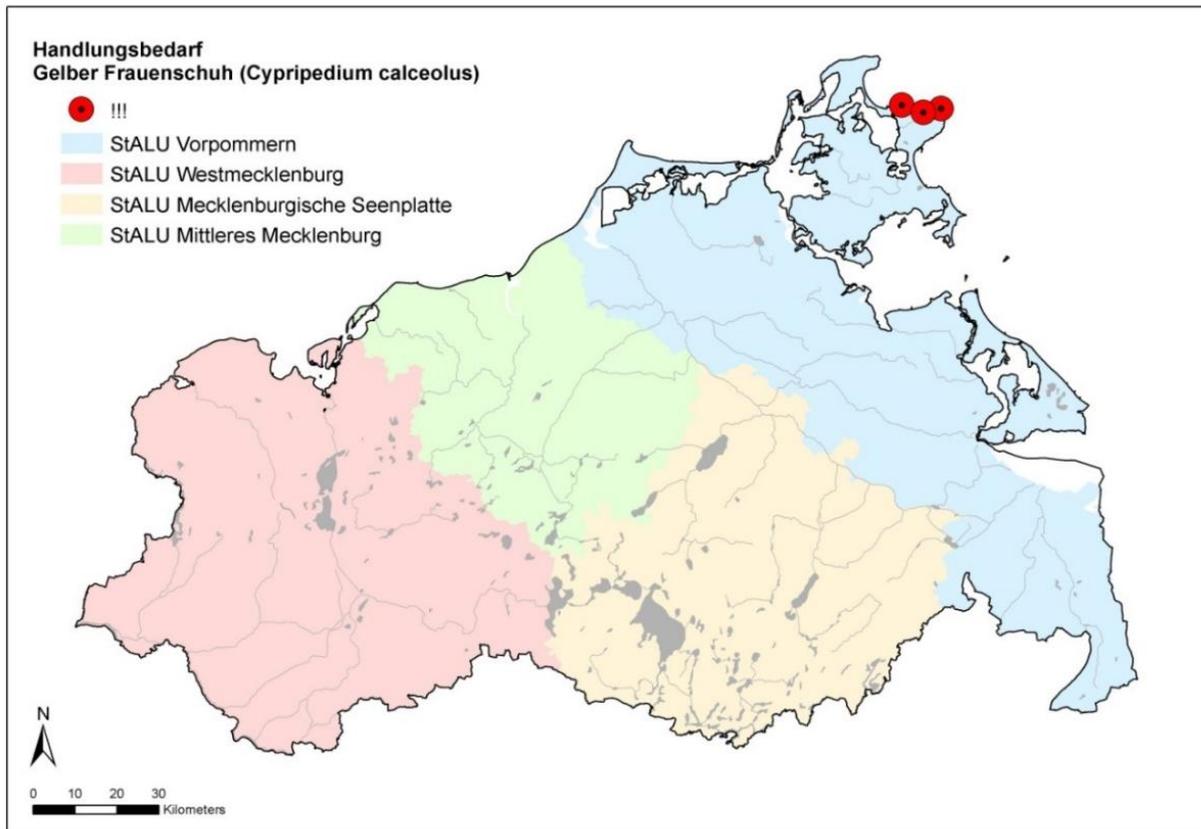


Abbildung 1: Handlungsbedarf für den Gelben Frauenschuh in M-V; Stand 2013